

Diese Tafel dienet darzu; Ich wil ein Sternenor zehen Römische Werck-  
schue lang machen. So such ich diese Zahl in der ersten Spalt. Mit dieser stimm-  
men überein im zweiten Spalt 25. des hundertens Theils eines Römischen Werck-  
schues/ das ist der vierte Theil desselben Schues. So mach ich nun für das gröf-  
sere oder gegenständliche bauchige Glas zuschleiffen ein Plättlein/ dessen Hölungs  
oder Bogens Durchmesser 10. Schue ist / der Halbmäffer aber 5. Schue: für  
das kleine oder Augglas zuschleiffen mach ich ein Plettlein / dessen Hölung oder  
Bogens Durchmesser 25. Theil ist von hundert/ in die der Römische Werckschue  
unterschieden ist. Wie aber die Plättlein zu bilden seyen/ wollen wir hernach sagen.

## Das dritte Hauptstück.

### Von Einsetzung der Linze für ein einäugiges Sternenor.

Wie die  
Linse für  
ein einäu-  
gig Ster-  
nenror ein-  
zurichten.

**K**abai/ wie wir im 1. Hauptst. gesehen/ wil/ das zweite Glas müsse im ror  
hinter die im ror von der ersten Linze verursachte zusammentritt der Stra-  
len/ nicht aber darvor/ wie in den gemeinen Ferneguckern geschihet/ gesetzt  
werden. Wiederhole was wir dorten gesagt. Wie weit aber solche Linze vom Aug  
stehen müsse bestimmt Kabai nicht/ wie auch nicht / wie weit sie von besagter Zu-  
sammentritt entfernt sein müsse.

Keyta spricht die zweyte Linze/ oder das bauchige Augglas/ müsse so weit vom  
Aug stehen/ und folgendes so tieff in den dem Aug nehesten Notheil gesetzt und  
gesencket werden/ als der Durchschmidt des kleinern Plettleins/ darauß es gearbei-  
tet worden/ lang ist. Dann wenn man diesen Abstand/ den die Erfahrung ges-  
lehret/ wolbeobachten wird/ wird der Gegenstand entweder zu klein oder zu dunkel  
erscheinen: wird er aber in acht genommen/ wird er in hundertfältiger Maßgab  
vergrössert werden/ wie er selbst beglaubet. Welches zwar bisher wenig  
in acht genommen zu haben scheinen / in dem die meisten immerzu  
über den allzu engen Raum/ und durch das lengere Ror zu entde-  
ckenden Regel klagen. Und ist gewißlich allzuwar / daß das auß-  
gebogen bauchige Ror von 15. Schuen (wie wirs durch Erfahrung  
befunden) einen weit geräumern Platz in einem Anblick vorstellt/  
als das gemeine holbauchige Rörlein eines Schues lang. Seine  
Hochwürdige Eminenz der Churfürst von Mainz Johannes Philipp hat ein sehr  
langes Ror / doch mit dreien bauchigen Gläsern versehen/ auff die Weise/ wie wir  
unten bald hören werden/ mit dem ich nicht nur ein mal fast ganze Dörffer in ei-  
nem Anblick/ auff der Erden/ und sehr viel Sternen am Himmel entdeckt habe.

Über diß bemercket Keyta/ das Augglas bedörffe ganz keiner Decke/  
massen je grösser dessen Oeffnung seyn werde/ desto weiter wird auch  
der von Gegenständen hincingelassene Stralkegel seyn/ das ist/ einen  
desto